

Lacher im Sekundentakt

02.03.2010 - MARTINSTHAL

Von Christina Schultz

PREMIERE Trio um Ulrike Neradt erobert auf klitzekleiner "KiK"-Bühne die Herzen des Publikums

Premiere im "KiK": Ab sofort wird "Kleinkunst im Kabinettchen" des Weingutes Diefenhardt groß geschrieben. Der frühere Heuschober des Martinsthaler Familienweingutes von Künstlerin Ulrike Neradt hat sich zur schnuckeligen Kleinkunsthöhle gemauert. Eng ist es hier, das Premierenpublikum sitzt dicht gedrängt. Doch um so familiärer wird die Atmosphäre während des Mundart-Programms "Ich glaab, dir brennt de Kittel!" mit dem bewährten Dreiergespann Ulrike Neradt, dem renommierten Schauspieler und Rezitator Walter Renneisen und Pianist Alfons Nowacki.

"Wir sind hier ein intimer Kreis, die Künstlerin kümmert sich noch selbst um das Licht", entfährt es Angelika Kohl, die sich in der Kleinkunstszene als erfahrene Veranstaltungsleiterin einen Namen gemacht hat und nun auch mit Neradt im Kabinettchen zusammen arbeitet. Noch bevor der erste Ton gesungen und das erste Gedicht gesprochen ist, ertotet die Chansonnette Applaus mit ihrer Arbeit als Beleuchterin. Ins rechte Licht hat sie die klitzekleine Bühne im vorderen Bereich der ehemaligen Weinprobierstube gerückt.

Leben auf der Schutthalde

Gleich beginnt der amüsante Reigen um hessisches "Gebabbel", mit Anekdoten, Witzen, Gedichten, musikalisch verpackt und aufs Beste begleitet von Alfons Nowacki, der im Laufe des Abends als waschechter Westfale wegen seiner nichthessischen Abstammung immer mal wieder aufs Korn genommen wird. "Schnapschüsse aus Hessen" durchziehen wie aneinandergereihte Blitzlichter das Mundartprogramm und sorgen im Sekundentakt für Lacher im Publikum. Die kurzen Spots über den Hessen wie er leibt und lebt begleiten die Gäste wie ein roter Faden durch den Abend und auch der allseits bekannte Zungenbrecher mit den typischen hessischen Zischlauten "Sitzt e Wermse uff em Termsche..." verfolgt das amüsierte Publikum und lädt zum Mitmachen ein. Dass sich das Leben des Südhessen auf einer einzigen Schutthalde abspielt und der hessische Dialekt viel mit einem Fahrradschlauch gemeinsam hat der die Luft verliert, weiß Walter Renneisen bestens in Szene zu setzen. Er wechselt bei seinen Rezitationen mühelos vom weich rollenden Dialekt des Oberhessen zum Frankfurter Gebabbel. Zusammen mit Partnerin Ulrike Neradt ein unschlagbares Team, das dem Volk aufs Maul schaut und während des gesamten kurzweiligen Programms perfekt das Profane rhetorisch geschickt mit höchster Schauspielkunst verbindet. Das i-Tüpfelchen kommt immer wieder vom Mann am Klavier.

Ob sich "Helga und Herrmann" beim letzten Treffen ihres gemeinsamen Zusammenlebens in verletzlicher Manier gegenseitig die Blöße geben oder ob die Ladehemmung des Kuckucksuhren-Kuckucks fast zur Ehekrise führt, das Trio geht gekonnt mit Schlagfertigkeit und Mutterwitz an die Sache heran.

Feine Babbelschnut

Es gelingt ihnen perfekt, schauspielerisch, singend und erzählend Dinge mit wenigen Worten auf den Punkt zu bringen und dabei so lebendig auf der Bühne zu agieren, dass sich das Publikum vor Lachen biegt. Als feine Babbelschnut, polternder Urrumpel, schlicht im Gemüt, bissig, knodderig oder trocken sarkastisch, der Hesse ist "alsfort" präsent. Ob solo oder im Duett, ob Boogie-Woogie-Interpretation oder Verwechslungsspiele, das Treiben auf der Minibühne zu verfolgen macht einfach Spaß.



Pianist Alfons Nowacki, Rezitator Walter Renneisen und Ulrike Neradt (von links) sorgten für einen vergnüglichen Premierenabend im ehemaligen Heuschober im Weingut des Bruders der Chansonette in Martinsthal.RMB/Margielsky [Vergrößern](#)

Diesen Artikel ...